

Vorwort der Herausgeber

Der vorliegende Band ist das Ergebnis einer internationalen Tagung, die vom 10. bis zum 12. Oktober 2008 in der Stadtbibliothek Trier stattfand. Die Tagung besaß die außerordentliche Exklusivität, auf ein einziges Thema bzw. auf eine einzige Handschrift konzentriert zu sein, nämlich auf die ‚Leges Palatinae‘, die König Jakob III. von Mallorca im Jahre 1337 promulgiert hatte. Denn diese illuminierte Prachthandschrift ist in ihrer Form einzigartig und ihre Überlieferung war bisher nicht rekonstruiert worden. Trotz zweier Faksimile-Ausgaben hat die in Brüssel, Bibliothèque Royal Albert Ier, MS 9169, aufbewahrte Handschrift noch kaum eine eingehende wissenschaftliche Untersuchung erfahren. Aufgrund ihrer Einzigartigkeit, in Text und Bild sowohl Zeremoniell wie auch Ordnung und Norm zu manifestieren, wurde sie zum Gegenstand der internationalen Tagung, die in insgesamt vier Sprachen abgehalten wurde – hier danken wir insbesondere den Kollegen Klaus Herbers (Nürnberg/Erlangen), Ludwig Vones (Köln) und Nikolas Jaspert (Bielefeld), für integrative, die Sprachbarrieren überwindende Vermittlungen vor Ort.

Die Ausarbeitung des Tagungskonzepts und die Organisation der Tagung gehen auf Gottfried Kerscher, Universität Trier, und Gisela Drossbach, LMU München, zurück, die hierzu einen internationalen Expertenkreis in Trier versammeln konnten. Dies wäre nicht ohne vielseitige finanzielle Unterstützung möglich gewesen, die Gottfried Kerscher nicht nur vor Ort zu generieren und akquirieren wusste.

So we sincerely thank our sponsors: Universität Trier und ihr damaliger Präsident Prof. Dr. Peter Schwenkmezger, Historisch-Kulturwissenschaftliches Forschungszentrum (HKFZ) Trier, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bundesland Rheinland-Pfalz, Gobierno de Espana / Ministerio de asunto exteriores y de cooperaci6n, Mosel Wein-KulturLand, Centre Català de Luxemburg, Freundeskreis der Universität Trier e.V.

Die Tagung war in sechs Sektionen gegliedert, deren Einteilung das breite Spektrum zwischen Zeremoniell, Ordnung und Norm deutlich macht, worin Text und Bild zusammen wirken. Einleitend wurden in einer ‚Prolog‘ betitelten Sektion wichtige Aspekte der amorphen historischen Situierung des Königreichs Mallorca zwischen Wirtschaftsboom und Untergang thematisiert. Die zweite Sektion beschäftigte sich mit der Arbeit am Text. Breiten Raum nahmen sodann die Untersuchungen zu den Text-Funktionen, wie beispielsweise die Fragen nach Sprache und Habitus des Textes der ‚Leges Palatinae‘, das byzantinische Zeremoniell als Vorläufer der ‚Leges Palatinae‘ oder die Eruierung der ‚Leges Palatinae‘ als Rechtsbuch ein. Einigen besonders reizvollen kunsthistorischen Aspekten, wie Bildprogrammen, Herrschaftsdarstellung sowie Zeremoniell und der Hybridität der Handschrift, galt die Sektion über Bild-Funktionen. Der Raub der ‚Leges Palatinae‘ und ihre akkulturierende Umarbeitung auf den aragonesischen Hofstaat König Peters IV. ‚El Ceremonioso‘ gehörte in die Sektion der Rezeptionsgeschichte. Mit einem Round-Table-Gespräch und Kerschers Vorstellung

der geplanten Online-Plattform mit Internet-Edition der ‚Leges Palatinae‘ (lp.uni-trier.de) klang die Tagung aus.

Für den Tagungsband standen leider nicht alle gehaltenen Vorträge zur Verfügung, doch lassen die vorliegenden Beiträge erkennen, inwiefern weitere Forschungsergebnisse gewinnbringend und sinnvoll sein können. Insbesondere sei zum Zeitpunkt der Einreichung des Manuskriptes, September 2011, ausdrücklich erwähnt, dass die auf der Tagung verhinderte, doch im Forschungs-Netzwerk mitwirkende Ulrike Bauer-Eberhardt eine Handschrift entdeckt hat, die offenbar eine Schwesterhandschrift der ‚Leges Palatinae‘ ist. Die Publikation dieser Trouvaille ist 2012 zu erwarten. Damit wird sich das Augenmerk erneut auf die Tradition der Handschrift als Ganzes sowie die Illustration der politischen Verhältnisse am Hof, der Ämter und der Tätigkeiten im Bereich der Hofordnung richten. Hier dürfte das von Ricard Urgell vor einem Jahr herausgegebene ‚Libre dels Reis‘, das drei Jahre von den ‚Leges Palatinae‘ begonnen wurde, einen wichtigen Beitrag darstellen.

Als die Herausgeber des vorliegenden Bandes nach dieser ergebnisreichen Veranstaltung begannen, sich um die Finanzierung des Tagungsbandes zu bemühen, wandten sie sich zunächst an internationale Adressaten in der Meinung, aufgrund der geographischen Situierung des Themas zwischen Katalonien, Belgien, Spanien sowie nicht zuletzt Italien und Frankreich internationale finanzielle Zuwendungen zu erheischen. Zwar erfüllten sich diese Erwartungen nicht, doch kam überraschenderweise aus dem nächsten akademischen Umkreis der Universität Trier unerwartete Hilfe. So ist dem Historisch-Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrum (HKFZ) an der Universität Trier mit seinem Vorstand und seiner geschäftsführenden Leitung Martin Przybilski herzlich zu danken, den Tagungsband in seine Reihe aufgenommen sowie alle für den Druck erforderlichen finanziellen Aufwendungen großzügig geleistet zu haben. Für die Mühen der redaktionellen Bearbeitung der heterogenen Manuskripte gilt aller Dank den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des HKFZ, die sich auch jederzeit für die Koordination der Arbeiten zwischen den Herausgebern und den Beiträgern verantwortlich zeigten. Dank für redaktionelle Mitarbeit gilt nicht zuletzt auch Tanja Hinterholz, Trier. Für Unterstützung in der Tagungsorganisation vor Ort sowie in der Korrespondenz mit den spanischsprachigen Teilnehmern ist insbesondere Burkhard Vogel, Mainz, zu danken.

München und Trier, im September 2012
Gisela Drossbach und Gottfried Kerscher